

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1920**

127 (26.10.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-872989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-872989)

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth.

Jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag und Festen pro Quartal  
ausgeschlossen Bestellsgebühren  
übernehmen alle Postämter  
und Bandbriefträger.

Kosten die einpaltige  
Seite oder deren Raum 50 Pf.,  
für auswärts 60 Pf.

Entnahme bis spätestens  
10 Uhr am Tage vor Ausgabe  
des Blattes.

werden auch angenommen von den  
Herren Fr. Blücher in Oldenburg,  
Willy. Scheller in Bremen, G. Eisler  
in Hamburg, Herm. Wälder in Bremen,  
Jasfenstein u. Vogler K.-G. in Ham-  
burg und Berlin, Rud. Wöffe in Berlin  
Daube u. Komp. in Frankfurt a. M.,  
Carl Joerster in Düsseldorf und von  
anderen Anzeigen-Vermittlungs-  
Geschäften.

### Tages-Beizeger.

(26. Oktober.)

Ausgang: 7 Uhr 14 Min.

Untergang: 5 Uhr 07 Min.

Schwachwasser:

1 Uhr — Min. Vorm. 1 Uhr 50 Min. Nachm.

## Die Bilanz der Sieger.

In wenigen Wochen sind zwei Jahre verstrichen, in denen der Waffenstillstand den Schlachten im Weltkrieg ein Ziel setzte, aber heute erst kann von den Entente die Bilanz gezogen werden, eine wirtschaftliche Bilanz zu ziehen. Was sie abgeschlossen worden, wird noch geraume Zeit vergehen, aber der Ausgang sieht schon so wenig erfreulich aus, daß auf Schlussschlüssen keine große Hoffnungen zu setzen sind. Das ist nicht neu, schon auf der Konferenz von Spa war der Anblick des verärgerten Gesichtes Lloyd George viel sagender, als alle Reden, die dort wirklich gehalten hat. Und seit Spa sind die Dinge für die Alliierten nicht vorwärts gegangen, sondern haben sich rückwärts entwickelt.

Die Hände heute das „siegreiche“ Frankreich da, Deutschland das Abkommen über die Kohlen- und Erzlieferungen nicht unterzeichnet hätte? Es läßt heute die englischen Kohlenarbeiterkreise jener Vorgesetzten bitterböse sind. Wenn wir nicht unterzeichnet hätten, so würden allerdings die Franzosen die Ruhrkohlengebiete haben besetzen können, wenn dann die deutschen Bergleute nicht getötet hätten, so hätte auch die Okkupation Frankreichs geholfen, es hätte keine Kohlen gehabt, die auf England angewiesen geblieben. Und wo in Großbritannien selbst die Kohlen in diesem Ausmaß fehlen, hätte man in Paris nicht so können. Wenn es sich die Franzosen recht machen, so müßten sie jetzt uns für die pünktliche Kohlenlieferung seit Spa Herzendank darbringen. Sie geschieht allerdings nicht, sondern der Chauvinismus an der Seine sagt, frei nach dem Haupt-

mann in Schillers Wallensteins Tod: „Den Dank, den sol' der Teufel, ich bring' den Deutschen um!“ Hätten wir nicht in Spa unterschrieben, so hätten wir natürlich Schaden erlitten, wir würden aber auch durch eine infolge des britischen Ausstandes eingetretene große Kohlenverlegenheit in Frankreich eine Art von Revanche für den Versäiler Vertrag erhalten haben. In Paris kann man es sich aber merken, was dort passiert, wenn Deutschland keine Kohlen liefert, und sich doch schließlich sagen, daß es ein mehr als gefährliches Beginnen ist, seine finanzielle Zukunft darauf aufzubauen, daß man uns eine unerfüllbare Kriegsschuldigung auferlegt. Und auch in Frankreich droht Streik.

Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß England, wenn nicht jetzt, so später, durch diesen oder einen anderen großen Streik eine solche Einschränkung seiner überseeischen Schifffahrt erlebt, daß es am eigenen Leibe erfährt, was die Deutschland im Weltkrieg zugesagte Hunger-Notlage bedeutet. Es wäre geradezu der Gipfel aller unbegrenzten Möglichkeiten, wenn England, das stolze Albion, durch diese oder eine andere Arbeitsniederlegung in die Zwangslage veretzt würde, daß besiegte Deutschland um die Lieferung von Materialien bitter zu müssen, die ihm selbst fehlen. Schwerlich wird es das Eintreten einer solchen Möglichkeit bejahen, aber ein altes und wahres Wort sagt, daß niemand sich verschwören soll, etwas für unmöglich zu erklären. Jedenfalls beweist das Auftreten Lloyd Georges im Bergarbeiterstreik, daß vor seinem geistigen Auge Bilder auftauchen, an welche das britische Volk heute noch nicht zu denken wagt. Und wenn England und Frankreich sich einmal nicht frei rühnen können, so ist das als Folge für Italien selbstverständlich. Selbst dem unermesslich reichen Amerika kann aber, und zwar gerade seines Gelübelufusses halber, zustößen, was England nicht erpart blieb.

Es ist, als wollte das Schicksal die Entente durch Tatsachen überzeugen, daß Deutschland in dem wirtschaftlichen, und dadurch auch in den politischen Bilanzen der Staaten und Völker keine Null darstellt, sondern einen Faktor bildet, mit dem

rechnen zu können, manche Nation in bedrängter Lage froh sein wird.

## Bekämpfung des Wuchers!

Der Oldenburger Landbund hat in seinem Bundesblatt wiederholt den nachfolgenden Aufruf an die Oldenburger Bauern gerichtet, auch ist der Aufruf im Oldenburgischen Landwirtschaftsblatt zum Abdruck gelangt.

### Aufruf.

Oldenburger Bauern! Fallt Euern Führern, die für Euch die Aufhebung der Zwangswirtschaft erkämpfen, damit Ihr wieder als freier Mann auf freier Scholle Eure segensreiche Tätigkeit für die Ernährung uneres Volkes ausüben könnt, nicht in den Rücken, dadurch, daß Ihr Eure Erzeugnisse zu Wucherpreisen abgibt.

Verkauft die Kartoffeln nur zu Preisen, die Eure Produktionskosten decken und Euch einen angemessenen Unternehmergewinn lassen.

Beste Viehhändler, die Euch Wucherpreise für Eure Schlachttiere bieten, scharf zurück und zeigt derartige Fälle uns an, damit wir die Namen veröffentlichen. Sonst bleibt der Vorwurf, daß wir Wucherpreise nehmen, auf uns Landwirten sitzen.

Denkt stets daran, daß die Gefahr besteht, daß derartige Fälle von unseren Gegnern verallgemeinert und ausgebeutet werden.

Es droht die Gefahr, daß wir sonst die Zwangswirtschaft in verschärfter Form wiederbekommen.

Pflicht der Landwirtschaft ist es, das deutsche Volk mit Nahrungsmitteln zu erschwinglichen Preisen zu versorgen.

Der Gesamtvorstand  
des Oldenburger Landbundes.

Der Oldenburger Landbund bittet die Verbraucher, seiner Hauptgeschäftsstelle in Oldenburg, Staugraben 2, diejenigen Landleute mitzuteilen, die landwirtschaftliche Produkte zu Wucherpreisen ver-

## Villa Frascati

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Der Diener zieht sich nach der andern Seite des Gemüdes zurück.  
„Mister Rockefeller“ ist allein mit seinem Geld.  
sein eigenes Gefühl beschleicht ihn — ein Gefühl, es etwa einen Schiffbrüchigen überfallen mag, er in der Ferne ein Rettungsboot aufzutauchen und noch nicht weiß, ob dieses Boot ihn sicher Land bringen oder ihn erst recht dem Verderben gegenführen wird.  
Doch nur einen Moment dauert dies seltsame Gefühl. Dann steht er rasch den Schlüssel ins Schloss des Geldschrankes und dreht ihn herum. Die Tür springt auf. Enttäuscht blickt er hin. Der Schrank erscheint fast leer.  
Doch nein. Da unten steht eine kleine Holz- und ein eiserner Kasten — augenscheinlich ein Geldkasten. Und daneben liegt ein ganzer Haufen Papiere und Dokumenten, die mit einem blauen Band zusammengebunden sind.  
Nun nimmt er alles heraus und verschwindet rasch in dem Kabinett Nr. 1.  
Nun überfliegt er die Papiere. Das oberste ist eine Urkunde, derzufolge Mister William Rockefeller, 3. St. Continental-Hotel, Rom, dem Substitutionswege Schloß Bypresenwald in Frascati erstanden hat.  
„Allo Schloßherr bin ich!“ schmunzelt Rinaldo über ihn. „Bin neugierig, was noch alles!“ und weiter blättert er. Von den meisten der Papiere versteht er nichts. Es sind in Italien in den verschiedensten Sprachen an den verschiedensten geschäftlichen Unternehmungen der

verschiedensten Länder. Sogar südafrikanische Goldminenaktien.

„Hol's der Kerker!“ lacht er in sich hinein. „Um all meine geschäftlichen Unternehmungen zu ordnen und auszumunten, werde ich mir einen ganzen Generalsstab von Fachleuten halten müssen. Wächst nur wissen, wie Rosso zu den ausländischen Dingen gekommen ist!“

Sorgsam bindet er die Papiere wieder zusammen und legt das Paket beiseite. Dann nimmt er den Jewelkasten vor.

Mit solchen Sachen ist er vertraut. Er drückt einfach auf eine geheime Feder — der Deckel springt auf.

Nebeneinander aufgereiht liegen unzählige Futterale in allen Farben, in Leder, in Atlas, in Samt, kleine, große, längliche, quadratische.

Er öffnet einige davon. Das gleißelt und glänzt und glitzert und flimmert und leuchtet und strahlt und funkelt und blist.

Wie gebendet schlüpfte Rinaldo die Augen. „Unmächtiger Gott! Dieser Reichtum! Um welche schöne Nacken mögen sich diese Brillantenkolliers geschlungen, in welchen reizenden Ohren jene kostbaren Boutons geklickert, an welchen weißen Fingern all die unzähligen Ringe gekniffelt haben!“

Und doch — er fühlt eine gewisse Unbehaglichkeit. Es erscheint ihm unmöglich, daß Ernesto Rosso all diese Pretiosen, die — Rinaldos höchster Schatz nach — allein gegen eine Million veräußern könnten, auf ehrlichem Wege erstanden haben kann. Sie müssen also — Rinaldo wagt kaum weiter zu denken — sie müssen also gestohlen sein. Aber wie kann ein einziger Mensch derartige Raubdiebstähle ausführen, ohne jemals erkappt zu werden?

Genauer betrachtet er die Futterale von allen Seiten. Nirgends eine Firma oder ein Name. Nur auf jedem unter in der Ecke eine Zahl.

Und merkwürdig! Für die Zahlen 1 bis 9 kommen dabei in Betracht, die immer und immer wiederkehren.

Kopfschüttelnd will Rinaldo den Jewelkasten wieder schließen. Da fällt ihm ein kleiner Lederbeutel in einer Ecke des Kastens auf, den er bis dahin nicht beachtet.

Er zieht die Schnur auf. — Der Beutel enthält Hunderte von ungeschliffenen Diamanten in allen Größen und Schattierungen — genau so, wie sie in den südafrikanischen Diamantenminen aus dem bläulichen Erdbreich herausgewaschen werden.

Auch der Lederbeutel ist durch zwei Bahlen gekennzeichnet: durch eine 5 und eine 9.

„Ah bah!“ macht Rinaldo ärgerlich. „Weg damit!“

Und schon langt er nach dem Goldstückchen. Rinaldo mündert sich kaum, daß die Kiste vielfach verschmirt und mit neun Siegeln versehen ist, deren jedes dieselben eigenartigen Hieroglyphen — augenscheinlich ein bestimmtes Abzeichen — aufweist. Er mündert sich über gar nichts mehr.

Was er in den letzten vierzehn Tagen erlebte, ist alles so außergewöhnlich, daß es ihn kaum überraschen würde, wenn plötzlich die Sonne vom Himmel fielen oder der Mond zu reden anfänge.

Ruhig schneidet er mit seinem Taschenmesser den Bindfaden auf und hebt den Deckel der Kiste ab.

Oben liegt ein Pack dünnes Papier in verschiedenen Farben.

Ächtlos schiebt Rinaldo es beiseite. — Sechs Päckchen Banknoten kommen zum Vorschein — Banknoten der verschiedensten Länder: deutsche, englische, französische, russische, italienische, amerikanische. Und Banknoten von jedem Wert, vom niedrigsten bis zum höchsten.

(Fortsetzung folgt.)

kaufen. Ebenfalls bitten wir, aber auch die Namen der Händler mitzuteilen, die Wucherpreise bieten. Alle Mitteilungen müssen mit vollem Namen und Wohnung unterzeichnet sein.

Oibenburger Landbund.

## Lokales und Provinzielles.

**Elsteth**, den 25. Oktober.

\* Am heutigen Montag begehen die Eheleute Fr. Stöber und Frau das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaare die besten Glückwünsche!

\* Die Prüfung zum Schiffer auf kleiner Fahrt bestanden an der hiesigen Seefahrtsschule die folgenden Seeleute: Alberts aus Jhlowehörn, Frau aus Brake, Haeslop aus Nekum, Hülsebusch aus Hammelwarden, Gullmann aus Brake, Döfler aus Unterjachsenberg, Ruge aus Alteneich und Wenske aus Farge.

\* An der Seefahrtsschule zu Elsteth findet am 3. November, vormittags 8 Uhr, eine Zulassungsprüfung zum Führer von Fahrzeugen in der mittleren Hochseefischerei statt. Anmeldungen sind bis zum 1. November an den Direktor zu richten.

\* Zur Gründung eines Hausbesitzer-Vereins war am Sonntag nachmittag eine Versammlung nach Geisler's Hotel einberufen, die von 60 Personen besucht war. Die ungünstige Lage, in der sich die Hausbesitzer befinden, wurde besprochen und darauf hingewirkt, einen festen Zusammenschluß zu erzwängen, weil der Einzelne dem Staate und der Behörde machtlos gegenüber steht. Hierauf wurde die Gründung eines Vereins einstimmig angenommen. Eine Kommission, bestehend aus vier Herren, wurde gewählt, um Satzungen und Unterlagen zu beschaffen, dieselben auszuarbeiten und einer demnächst stattfindenden Gründungsversammlung vorzulegen. Ueber die Aussprache der Mieten war die allgemeine Ansicht, eine Steigerung von vorläufig mindestens 100% gegen 1914 zu verlangen. Es fand eine Erörterung statt über den Mietpreis der Herberge, die von der Stadt angekauft ist. Dasselbst soll die Höhe der Miete pro Wohnung 750 M betragen und noch nicht die normale Verzinsung gebildet sein. Auch wurde alsdann erwähnt und betont, bei Festsetzung der Mieten, auch die soziale Lage der Mieter zu berücksichtigen und die 100% nicht als Zwang zur Erhöhung aufzufassen. Ein rechtskundiger Herr brachte anerkennende Aeußerungen zur Sprache, wie verschiedene Lebergriffe der Wohnungswirtschaft gemacht worden wären, in Elsteth sei allerdings nicht zu klagen. Der Leiter der Versammlung brachte alsdann noch zum Ausdruck, daß die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses erwiesen sei und wurde festgelegt, die Mieten von 1914 um 100% als Durchschnitt zu erhöhen, aber Freiheit im einzelnen, in Ausnahmefällen darüber hinaus zu gehen und auch darunter zu bleiben, im übrigen aber mit dem Mietpreisamt Hand in Hand zu arbeiten.

\* Im Fundbüro sind abgegeben: 1 Pelztragen, 1 Handtuch, Seife und Bürste.

\* Ein 4jähriges Mädchen aus der Steinstraße wäre am Sonntag nachmittag beinahe auf schreckliche Weise zu Tode gekommen. Kinder spielten mit sog. Knidern. Das Mädchen hatte die Gewohnheit, Knider in den Mund zu nehmen. Als es dieses am Sonntag wieder tat, geriet unverhofft ein Glasknider in ihren Hals und setzte sich fest. Dabei ging dem Mädchen die Luft aus und es wäre unweigerlich erstickt, wenn nicht durch einen besonderen Umstand der Knider rutschte und so in den Magen geriet. Die Lebensgefahr war vorüber und niemand war glücklicher als das Mädchen und dessen Eltern. Erinnert sei aber noch daran, daß Glas usw. im menschlichen Körper sehr leicht Blinddarmentzündung hervorrufen können. Also, Vorsicht!

\* Kalte mondheiße Nächte aber warme und sonnenreiche Tage haben wir augenblicklich zu verzeichnen. Es ist der Herbst, welcher in diesem Jahre recht schön ist. Wir wollen hoffen, daß ihm ein gelinder Winter folgt.

\* Eine Sellenheit, eine lange Blindschleiche, wurde am Sonntag Mittag in der Nähe des Bahnhofes beobachtet. Gerade zu dieser Jahreszeit ist man es nicht mehr gewohnt, Reptilien in Augenschein zu nehmen, denn sie halten jetzt ihren Winterschlaf.

\* In der Einbruchsangelegenheit in Frau Ww. Battermann's Villa zu Oberrege ist noch keine Aufklärung vorhanden, nur sind die Sachen nicht verplüß, sondern wahrscheinlich im Boot fortgeschafft worden.

\* Mehrere Viehdiebstähle wurden in letzter Zeit in der Gegend von Huntebrück und Umgegend verübt. Den eifrigen Nachforschungen der Elstether, Berner und Altenhüntorfer Gendarmerie ist es jetzt gelungen, das Diebesnest in Huntebrück auszuheben und die drei Täter, Einwohner aus Huntebrück und Berne, in Untersuchungshaft abzuführen. Mehrere Diebstähle haben die Täter bereits eingestanden. Das Fleisch wurde zu guten Preisen nach Bremen und Amund verschoben.

\* Ein flehentlich verfolgter in Berne verhafteter Dienstknecht, welcher sich im hiesigen Gefängnis in Untersuchungshaft befindet, versuchte in der Nacht von Sonntag auf Montag auszubrechen. Er wurde aber durch die Aufmerksamkeit des Schließers daran gehindert.

\* In der Nacht von Freitag zum Sonnabend wurde dem Landmann Witte aus Holle eine in der Gemeinde Altenhüntorf weidende Kuh abgeschlachtet und das Fleisch wahrscheinlich mit einem Schiff fortgeschafft, da die Blutspuren nach der Hunte führen.

\* Wie verlautet, soll bald eine Fleischverbilligung eintreten. Es wäre wirklich ein Fortschritt in der notdürftigen Lebensmittelforschung. Hoffen wir, daß diese Vermutung zur Wahrheit werde.

\* Von seiner dritten Fangreise ist der Raub „Nordermoor“ mit 356 Kanjes Seringen hier getroffen.

\* **Oidenburg.** (Die Kanalfrage im Oidenburger Landtage.) Der Oidenburger Landtag schäftigte sich Freitag in zwei Sitzungen mit Regierungsvorlage, welche 9 970 000 M fordern. Davon sollen 7 600 000 M für Reichsanstaltsarbeiten zur Verbreiterung des Hunte-Ems-Kanals 1 497 000 M für die Deichverlängerung an unteren Hunte verwendet werden. Ministerpräsident Torgler gab nähere Ausführungen zu der Vorlage. Nach kurzer Debatte wurde darauf die Vorlage Staatsregierung angenommen. Dem Kanalbau wurde für Propagandazwecke 100 000 Mark Verfügung gestellt, wovon die erste Rate, 20 000 sofort auszuführen ist. (A.)

## Die Wiener Klein-Gartenland-Pächter

werden dringend gebeten, sich am **Mittwoch, den 27. d. M.,** abends 7 Uhr,

in Ticken's Wirtshaus in Wien einzufinden.

**Tagesordnung:**  
Beschaffung von Gartenland.  
Die Einberufer.

## Warnung.

Ich warne hiermit Jeden, unwahre Gerüchte über mich zu verbreiten.

Werde gegen Jeden gerichtlich vorgehen.

Huntebrück,  
den 25. Oktober 1920.

**Fr. Jordan.**



**Elstether**

**Männer-Gesangverein**

Donnerstag, 28. d. M.,

8 1/2 Uhr:

**Übung;**

jetzt wieder im Vereinslokale „Fürst Bismarck“.

## Villa Frascati

Roman von Erich Friesen.

10]

(Nachdruck verboten.)

Rinaldo starrte. Er vergleicht das leere Papier mit den Banknoten, und ein eigentümlicher Ausdruck tritt in seine Augen.

Es ist genau dasselbe Papier. — In fliegender Hast öffnet er das letzte, bade, in Leinwand eingehüllte Paket.

Es enthält eine große Anzahl dünner Metallplatten, jede für sich in Papier eingewickelt.

Nur einen Blick wirft Rinaldo auf die Platten, und er kennt das fürchterliche Geheimnis dieser kleinen Kiste: „Banknotensäckchen!“

Erst in diesem Moment wird er sich völlig klar darüber, welch ein unermeßlich wertvolles, aber auch welch ein gefährliches Vermächtnis das Erbe des Buchhändlers für ihn bedeutet.

Raid will er alles wieder zusammenpacken. Da fällt sein Blick auf ein unscheinbares Notizbuch. Der Vollständigkeit halber wendet er einige Seiten um.

Es ist fast ganz beschrieben mit allen möglichen Notizen, Namen und Zahlen — in derselben kristallinen Handschrift, die er bereits kennt.

Ganz vorn aber, auf der ersten Seite, ist eine Anzahl Namen verzeichnet.

Rinaldo weiß selbst nicht, weshalb er diese Namen einer besonderen Aufmerksamkeit würdigt. Vielleicht, weil hinter jedem eine Zahl in Parenthese steht.

Er liest: „Ernesto Rosso (1). — Swan Orloff (2). — Sergius Orloff (3). — Tonio Grassi (4). — John Tielton (5). — Henry Madan (6). — Warchese Labriola (7). — Li Su Chang (8). — Büffelauge (9).“

„Vorausichtlich Fremde Signor Rossos!“ denkt er verächtlich und wirft das Notizbuch zurück in den Kasten.

Doch nein: vielleicht, daß das Büchelchen wichtige Aufzeichnungen enthält, die ihm später von Nutzen sein können! So steckt er das Buch in die Tasche neben den Revolver, den er jetzt, als „Millionär William Rockefeller“ stets bei sich führt.

Wenige Minuten später ruht der ganze Schatz wieder in der Tiefe des Geldschrank's Nr. 222. Niemand sieht ihm an, welche fürchterlichen Geheimnisse er in seinem eisernen Körper birgt.

Der Bankunterbeamte aber steckt schmunzelnd ein Reihentestikel in die Tasche und geleitet mit vielen Blicken die seine „Erzelenza“ durch die dunklen Gänge zurück in den Schalteraum, aus dem als letzter „Mister William Rockefeller“ durch die bereits geschlossene Tür hinausgelassen wird.

Langsam schlendert Rinaldo die Via Nazionale entlang, in Gedanken mit dem Inhalt seines Geldschrank's beschäftigt. Ob er davon bedrückt ist, oder ob er anderes erwartet hatte — der undurchdringliche Ausdruck seines Gesicht's verrät nichts davon. Vielleicht ist er sich auch selbst noch nicht darüber klar.

Das aber weiß er: der verstorbene Ernesto Rosso war ein schlauerer Kopf, als er je anzunehmen wagte — ein Ergauner, geeicht auf fälschliche Verbrechen.

An der Piazza Venezia bleibt er vor einem Blumenladen stehen, überlegend, welchen der herrlichen dort ausliegenden Sträuße er Erechta Morgano mitbringen soll — da schlenget sich ein kleiner behender Mensch an ihn heran, der ihm unbemerkt von der Banca d'Italia her folgte, ja, der bereits vor der breiten Freitreppe auf ihn gewartet zu haben schien.

„n Abend, Mister Rockefeller!“ — Rinaldo blickt sich um. Zum erstenmal, daß ihn jemand direkt mit diesem Namen anredet.

Ein Paar prüfender Augen aus braunem, kaltem Gesicht zwinkert ihm dreifach an.

Mit kurzem Gruß will Rinaldo weitergehen, doch der Kleine bleibt dicht an seiner Seite.

„Sie sind doch Mister William Rockefeller, nicht wahr?“

„Gibt Sie das etwas an?“

„Sicht lacht der Kleine hell auf. — „Ob mich das angeht — bahaha! Mich!“

Das Auftreten des Buchhändlers ist gar zu frech und bestimmt. Rinaldo wird aufmerksam. Gewandt besieht er sich den aufgedrungenen Begleiter.

Auf dem schwarzen Kranztopf balanciert er ziemlich zerdrückter Kalabreer. Die behenden Schritte stecken in einem kaffeebraunen karierten Anzug, der grasgrünen Krawatte glitzernd aufdringlich riesiger Brillant.

„Wünschen Sie etwas?“ fragt Rinaldo kurz. „Ob ich was wünsche? O ja, viel. Sie sind nicht ganz sauberer Dämon, denn Sie wärts in der Richtung nach der Banca d'Italia“

„der dadrinnen einen Geldschrank hat?“

Rinaldo antwortet nicht. Gleichmütig schaut er den abgehenden „Gentleman“ mit seinem zierlichen ein wenig befeucht und geht dann weiter. — Der kleine Karrierte immer neben ihm.

„Schnelles Lachen als Antwort. „Und sein Wort weiter! Verstanden?“

(Fortsetzung folgt.)

**Die Schaugräben der Oberreger Höhlenacht**  
und bis zum 10. November gut zu reinigen.  
Mangelpöste werden gebrücht und auf Kosten der Säumigen ausverdingen.  
**W. Harms, Geschw.**

**Die Wetterien und Schaugräben**  
der **Elsteth-Neuenbroker Sielacht**  
und bis zum 9. November gut zu reinigen.  
Mangelpöste werden gebrücht und auf Kosten der Säumigen ausverdingen.  
**W. Harms, Geschw.**

**Die Schaugräben der Bardenflether Verlatacht**  
öffentlich von der Staatschauffee bis zum Landekampmittweg, südlich von der Bardenflether Selmer bis zum alten Sielstief müssen gegen den 10. November in schaufreien Stand gesetzt werden.  
Mangelpöste werden sofort gebrücht.  
**W. Hotes, Geschworener.**

**Elsteth.** Frau Paul Meyer Ww. in **Elsteth** läßt wegen Fortzugs am **Donnerstag, den 28. Oktbr. d. J., nachmittags 2 Uhr aufgd.,** ihrem Hause an der Deichstraße: 5 vollst. Betten, 2 Bettstellen, 1 Küchenschrank, 1 Filtrierfaß, 1 K. Koffer, mehrere große u. kleine Tische, 1 gr. zweit. Kleiderschrank, 1 Kull, 1 Trittleiter, 6 Regeltugeln, 1 Garderobe, 1 Waschbalje, mehrere techn. Bücher für Baugewerkschule und viele sonstige Gegenstände, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufstübhaber freundlichst einlade.  
**Chr. Schröder, Aukt.**

**Immobil-Verkauf.**  
**Elsteth.** Malermeister J. Putscher läßt beabsichtigen erbeilungshalber die an der Mittelstraße belegene **Besitzung,** bestehend aus gut erhaltenem zu mehreren Wohnungen eingerichteten Wohnhause, Nebengebäude mit Garten mit Antritt zum 1. Mai 1921 öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.  
Nochmaliger Verkaufstermin **Donnerstag, den 28. Oktbr. 1920, nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr,** in **Bargmann's** Gasthause zu **Elsteth.**  
Ankunft erteilt auch Auktionator **P. Bargmann** zu **Elsteth.**  
Käufer werden freundlich eingeladen.  
**H. Fels, amtl. Auktionator**

**Amt Elsteth.**  
**Die Maul- und Klauenseuche**  
Elsteth, den 20. Oktober 1920.

unter den Viehbeständen  
1. des S. Siems, Krögerdorf, 2. des S. Molde, Krögerdorf, 3. des S. Müller, Gefeln, 4. des Gralbeer, Hörpe, 5. des Joh. Janßen, Hörpe, 6. des M. Müller, Harmenhausen, 7. des D. Janßen, Harmenhausen, 8. des B. Bremermann, Harmenhausen, 9. des B. Tönjes, Zimmer, 10. des Albers, Gefeln, 11. des J. Lange, Hunicbrück, 12. des D. von Essen, Gefeln, 13. des B. Nordenholt, Katzenbüttel, 14. des S. Wumme, Ohri, 15. des Gil. Schröder, Lienen, 16. des Amtsverbandes Elsteth, 17. der Ww. Höpfen, Lienen, 18. der Ww. S. Schilt, Altendorf, 19. des G. Bahrens, Altendorf, 20. des B. Brand, Altendorf, 21. des R. Kreje, Mittelort, 22. des Kamfleg, Elstether Sand, 23. des L. de Bruha, Elstether Sand, 24. des Cl. Claussen, Neuenhüntorf, 25. des S. Winter, Moorseite, 26. des Chr. Cölin Warfleth, 27. des Th. Komehl, Warfleth, 28. des Uthorn, Warfleth, 29. des M. Wöbken, Warfleth, 30. des F. von Seggern, Burwinkel, 31. des Joh. Siolz, Bardenfleth, 32. des B. Thämker, Rordermoor, 33. des R. Gays, Bardenfleth, 34. des J. Wichmann, Rordermoor, 35. des J. Meyer, Rordermoor, 36. des Chr. Ritter, Saizendeich, 37. des R. Golte, Grobenmeer, 38. des S. Bardenburg, Neuenhüntorf, 39. des D. Suhr, Neuenhüntorf, 40. des von Seggern, Neuhüntorfmoor, 41. des G. Hohnholt, Köterende, 42. des C. Wichmann, Gannöber, 43. des F. Ellmers, Harmenhausen, 44. des J. Rauge, Hude, 45. des B. Geuer, Harmenhausen, 46. des Chr. Seiter, Harmenhausen, 47. des A. Menkens, Hohenböfen, 48. des D. Sander, Hiddigwarden, 49. des W. Meyer, Harmenhausen, 50. des A. Haberkamp, Hude (Weide in Olen), 51. des Hohlfeidt, Berne, 52. des J. Müller, Hiddigwarden, 53. des R. Velsmeyer, Hiddigwarden, 54. des G. Carstens, Oberhanen, 55. des A. Carstens, Holle, 56. des S. Suhr, Holle, 57. des C. Volkers, Buiteldorf (Weide in Neuenfelde), 58. des Joh. Möhlmeier, Elsteth, 59. des Fr. Schlüter, Elsteth, 60. des Grashoff, Lienen, 61. des J. D. Rippen, Holle (Weide in Elsteth-Burpste.), 62. des G. Ammermann, Buiteldorf, 63. des R. Schwarting, Hiddigwarden, 64. des R. Müller, Katzenbüttel, 65. des Langhoop, Pthalhausen, 66. des C. Wenke, Harmenhausen, 67. des S. Haar, Hiddigwardermoor, 68. des C. Bulling, Gannöber, 69. des G. Rüdens, Bardenfleth, 70. des B. Meyer, Krögerdorf, 71. des D. Rüdens, Bardenfleth, 72. des W. Jürgen, Bardenfleth, 73. des B. Tönjes, Zimmer (Weiden in Bardenfleth), 74. des Hoffmann, Hörpe, 75. der Ww. Eggers, Krögerdorf, 76. des S. Strümpeler, Hörpe, 77. des R. Kruse, Bardenflethermoor, 78. des F. Rughorn, Moor, 79. des Joh. Rüdens, Moken, 80. des B. Bulling, Bughausen, 81. des C. Wenke, Moken, 82. des R. Rüdens, Warfleth, 83. des S. Dieking, Warfleth, 84. des Oelen, Warfleth, 85. des D. Stegens, Schüte, (Weide in Warfleth), 86. des S. W. Denker, Gandersee (Weide in Warfleth), 87. des G. Glohstein, Dalsper, 88. des S. Koopmann, Bardenfleth, 89. des G. Meyer, Dalsper, 90. des D. Gays, Burwinkel, 91. des S. Reimers, Dalsper, 92. des J. Logemann, Dalsper, 93. des G. Rühler, Dalsper, 94. des S. Tebbenjohanna, Burwinkel, 95. des Alfred Büßing, Elsteth, 96. des S. Wenke, Buitel, 97. des Kengelmann, Hiddigwarden, 98. des Michaelis, Hiddigwarden, 99. des D. Kremer, Gefeln, 100. des G. Ammermann, Moorort, 101. des S. Arning, Moorhausen, 102. des J. Hanfen, Moorhausen, 103. des S. Cordes, Moorort, 104. des S. Wöbken, Buiteldorf, 105. des Chr. Waagge, Buiteldorf, 106. des Gil. Neunaber, Moorhausen, 107. des D. Bögel, Gellen, 108. des D. Freetz, Buiteldorf, ist erloschen.  
Die angeordneten Schutzmaßregeln werden hiermit aufgehoben.  
J. A.: Ellinghausen, Obersekretär.

**Stadtmagistrat.**  
**Elsteth, den 25. Oktober 1920.**  
Die Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen der Stadtgemeinde Elsteth für das Jahr 1921 liegt vom 25. Oktober bis 2. November 1920 zur Einsicht in der Stadtkämmerei aus.  
G. H. e. s.

**Altenfeldmark-Verlatacht.**  
Sämtliche Schaugräben und Stechdämme sind bis zum 15. November 1920 in schaufreien Stand zu setzen.  
Mangelpöste werden gebrücht und auf Kosten der Säumigen ausverdingen.  
Der Geschworene:  
S. Büßing, Neuenfelde.

**Papier- und Schreibwaren.**  
Bargmann's Buchhandlung.

**Dr. Buflers Augenwasser**  
ist ein vorzügliches Stärkungsmittel zur Erhaltung guter Augen.  
Zu haben: **Elsteth-Drogerie.**

**Die Schaugräben u. Gruppen der Deichstüder Höhlenacht**  
müssen gegen den 10. November in schaufreien Stand gesetzt werden.  
Mangelpöste werden sofort gebrücht.  
W. Hotes, Geschworener.

**Prima Steckrüben**  
in Ladungen und fuderweise, empfiehlt  
**G. Bulling, Berne.**

**Zu verkaufen**  
Schinken, Vorderschinken und Speck (ca. 100 Pfund).  
Mühlenstraße 38.

**Zu verkaufen**  
ein Paar neue Damensiefel, Größe 40.  
Nachzufragen in der Geschäftsstelle.

**Stollwerck's Schokoladen**  
(Gold-, Mandel-, Nuss-, Krem-) und **Kakao**  
Der Name Stollwerck bürgt für Güte und Preiswürdigkeit — empfiehlt  
**Joh. Bargmann.**  
Zu kaufen gesucht **gutes Tafelobst.**  
**Hermann Kunkel.**

**Auktion.**  
Bewagshalber läßt der Kaufmann **Carl Denker** zu **Berne** in seinem Hause am **Dienstag, den 26. Oktober 1920, nachmittags von 2 Uhr an,** öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 Schreibsekretär, 1 Sofa,
- 1 Sessel, 1 großer Spiegel,
- 1 Eckschrank, 2 Kommoden,
- 2 Kleiderschränke, 4 Bettstellen, 1 Fliegenschrank, 1 Küchenschrank, 3 gr. Koffer,
- 1 Korbfönderwagen, 1 Kinderklappstuhl, 2 Obstschränke,
- 1 Waschmaschine, 1 Wringmaschine, verschied. Stühle, Tische und Bilder, 1 Hängelampe, 1 Gramophon mit Platten, 1 Gartenbank, 1 Umboß, 10 Hühner etc. etc.

ferner:  
**70 1/2 Duzend ff. vernickelte Messer und Gabeln und viele ff. Porzellan- und Glasfachen.**

Kaufstübhaber ladet freundlichst ein  
**P. Bargmann, Aukt. Elsteth.**

**Zum 1. November auf 1. Land-Hypothek gesucht: 50 000 Mark.**  
Angebote umgehend erbeten.  
**P. Bargmann, Aukt. Elsteth.**

**Die Einschätzung der Pferde zur Versicherung**  
ist festgesetzt auf **Sonabend, den 30. d. M., 1 Uhr nachmittags** im „Lindenhof“ zu **Oberrege** und **3 Uhr nachmittags** bei **Munderloh** in **Neuenfelde**.  
Deichstüden, 21. Oktober 1920.  
S. G. Glüsing.

# Auktion

im „Tivoli“ zu Elsfleth

am

## Freitag, den 29. Oktober, nachmittags 2 Uhr.

Wegzugshalber läßt der Gastwirt **Wilhelm Bachhaus**, Inhaber des „Tivoli“, folgende Sachen öffentlich meistbietend und mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

**1 sehr gutes Klavier, (Nußbaum) wie neu,**  
 10 Garderobenständer mit 8 Latten für Garderobenhaken, 1 Geländer, für Saalgeschäft passend, 5,80 m lang, 80 cm hoch, 2 dito, 1,60 m lang und 80 cm hoch.  
 2 Bogenlampen, 2 große Saalstaubbesen, 70 Pfund Saal-spritzwachs, 1 Saalspritzkanne, 13 elektrische Sparbirnen, 7 100kerzige Birnen, 100  $\frac{1}{20}$  Bierbecher, 1 Kuhl mit Aufsatz, 1 Chin. Tisch, 1 großer Milchschrank, 1 großer Kleiderschrank, 1 Cementtropfpaß, 2 Puddingformen, elektrisches Plättisen usw.  
 ferner: 1 Sofa, 1 Essschrank, Bilder, Lampen, Trittnähmaschine, 1 Handnähmaschine, 1 neuer Damenmantel, 1 Ahlers'sches Filtrierfaß, mehrere Paar Damen- und Herrenschuhe, 1 Damen-fahrrad, Kinderschlitten, **1 Schustermaschine**, Tische, Stühle und viele sonstige Sachen.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

**P. Bargmann, Auktionator.**

Elsfleth.

Zu obiger Auktion können noch Sachen zugebracht werden. **Anmeldung umgehend.** D. D.

## Auktion.

**Hude II.** Der Händler **Carl Schwarting**, das., am Bahnhof, läßt wegen Einschränkung der Räume am

**Sonabend, den 30. Oktober, nachmittags von 2 $\frac{1}{2}$  Uhr an,**

in und bei seinem Hause folgende Sachen öffentlich meistbietend und mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

**1 braun. Wallach, 10 Jahre alt, fromm u. jugfest,**

**1 gute weiße Milchziege,**

**1 prima weißes Ziegenlamm,**

1 mittelschweren neuen Ackerwagen und 2 Aufzeuge, 1 älterer Ackerwagen, 1 gut erhaltener Federwagen, 1 großes Wagen-laken, 1 kl. Frachtschlitten, 1 Pferdgeschirr mit Zubehör,

ferner: 4 Schränke, darunter ein großer 2türiger Kleiderschrank, 1 Essschrank, 1 Damenfahrrad, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 6 Stühle, 1 Küchentisch, 2 gute Bettstellen, 2 dito Betten, **1 Gramophon mit 20 Platten**, 3 Hängelampen, 1 Ampel, 1 Mantel-kochtopf (90 Liter),

**bestes Eichenmutholz, passend für Stellmacher**

**Fenerholz** und viele sonstige Sachen.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

**P. Bargmann, Auktionator.**

Elsfleth.

**Kaufe zu**

**Schuppen, Fabriken, Ziegeleien usw.**

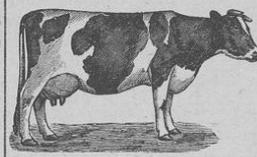
auf Abbruch, auch die kleinsten Objekte. Angebote unter **K 20** an die Geschäftsstelle erbeten.

## Viehverkauf in Loyerberg.

Viehändler **W. Cohen, Leer**, läßt

**Mittwoch, den 27. Oktober, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr,**

bei zur **Horst Gasthause zu Loyerberg:**



**20 gütige u. belegte Milchfühe**

**30 bis 40 beste**

**Kindquenen und Kuhrinder,**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

**Großenmeer.**

**Haake & Schmidt, Aukt.**

## Landesfleischstelle Oldenburg.

Durch die Ministerial-Verfügung vom 30. September 1920 ist die Landesfleischstelle als diejenige Behörde bezeichnet worden, an welche eine Ausfertigung der Schlussscheine einzusenden ist.

Da in letzter Zeit hier keine Schlussscheine mehr eingehen, machen wir darauf aufmerksam, daß von den zugelassenen Händlern nach wie vor über jeden Ankauf von Vieh die vorgeschriebenen Schlussscheine an die Landesfleischstelle einzusenden sind, und daß die Nichtbefolgung dieser Vorschrift die Ausschließung des Betreffenden vom Handel mit Vieh zur Folge hat.

Oldenburg, den 22. Oktober 1920.

**Hennings.**

## Betrifft: Landpacht und Kunstdünger.

Wer noch Gartenland zu pachten oder bisher bewirtschaftetes Land aufzugeben wünscht, teile dies dem Vorstande des Obst- und Gartenbauvereins bis zum **1. November** mit. Derselbe nimmt auch Bestellungen von Kunstdünger (Kali 40 %, Thomasmehl, schwefel-saures Ammoniak) entgegen.

## Schule für den Gesellschaftstanz.

Die Kurse beginnen bestimmt heute Dienstag Abend im Gasthause „Fürst Bismarck“ und zwar für Damen um **7 Uhr**, Herren **8 Uhr**, der Fortbildungskursus um **9 Uhr**. Ich bin von **5 Uhr** ab im Lokale zu sprechen.

**Theodor Osterwind jr.,**

Wirkliches Mitglied der Akademie der Cankunst zu Berlin.

Zu kaufen gesucht eine in Elsfleth oder nächster Umgebung belegene

**Besitzung,**

welche sich zur Einrichtung einer Schlosserei und Schmiede eignet. Offerte erbitte sogleich.

**B. Gloystein, Aukt. Elsfleth.**

Zu belegen: **75 000 bis 100 000** Mark am liebsten in einer Summe. **Elsfleth.**

**B. Gloystein, Aukt. Fernsprecher 38.**

**Filtrierfaß**

verkauft billig **N. Otte, Steinstraße 37.**

Verloren eine

**Elfenbein-Brosche.**

Begen Belohnung abzugeben.

**Frau Riechers, Lienen 66.**

**Weißkalk.**

Nehme noch Bestellungen auf eine in nächster Zeit eintreffende **Ladung Stücke nalk** entgegen.

**Rud. Janssen, Elsfleth.**

**Elsflether Singverein.**

**Wiederbeginn der Uebungen am Freitag, dem 29. Oktbr., abends 8 Uhr**

**Der Vorstand.**